Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

289 (8.12.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträglich Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 289. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 8. Dezember 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 18 Juni d. J. aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariate der großherzoglichen Staatsregierung vorgeschlagenen Bewerber auf die katholische Pfarrei Buchheim, Dekanats Meßkirch, den Pfarrer in Hammereisenbach Albert Käpplein gnädigst zu designiren geruht und ist derselbe am 3. November d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 21. Juni d. J auf die Höchstihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Rohrbach, Dekanats Heidelberg, den Pfarrverweser daselbst Karl Herzog gnädigst zu ernennen geruht und ist derselbe am 13. November d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die katholische Pfarrei Häg, Dekanats Wiesenthal, dem bisherigen Pfarrer in Oberhomberg Karl Trenkle verliehen und ist derselbe am 15. November d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Der von der Frau Gräfin Luise Douglas, geb. Gräfin von Langenstein, auf die katholische Pfarrei Gottmadingen, Dekanats Hegau, präsentirte Pfarrer Franz Josef Wüst, bisher Pfarrverweser daselbst, ist am 8. November d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Deutscher Reichstag.

÷ Berlin, 6. Dez.

9 Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen des Zentrums über die Organisation des Handwerkerstandes und die Regelung des Lehrlingswesens, sowie des Ausbaues der Innungen; ferner über die Regelung der Abzahlungsgeschäfte und des Hausirhandels.

Abg. Hitze (Ztr.) begründet zunächst die erste Interpellation. Die vom Staatssekretär v. Bötticher unter'm 24. Nov. 1891 gegebene Zusage, welche übrigens die Hauptforderungen des Handwerkerstandes (Befähigungsnachweis und obligatorische Innungen) unberücksichtigt lasse, sei noch unerfüllt. Wenn sich die Interpellation auf jene Zusage beschränke, so verzichte deßhalb das Zentrum keineswegs auf die erwähnten Hauptforderungen. Es sei ein Widerspruch, daß man die Innungen als öffentlich rechtliche Korporationen anerkannt und ihnen schwere Pflichten auferlegt hat, ihnen aber die nöthigen Rechte vorenthalte. Die Handwerkerkammern könnten nur die Thätigkeit der Innungen ergänzen, nicht dieselben ersetzen. Hoffentlich komme die zugesagte Vorlage noch vor der Auflösung des Reichstages.

Staatssekretär v. Bötticher: Ueber seine Aeußerungen vom 24. Nov. vor. J. habe man auf Seiten der Konservativen und auch des Zentrums damals Befriedigung geäußert, nur auf der Linken sei man damals nicht zufrieden gewesen. Die Regierung habe keineswegs die Hände in den Schooß gelegt. Die Organisation des Handwerkerstandes habe den Gegenstand eingehender Erwägungen und Erhebungen gebildet. Eine Vorlage habe bisher noch nicht aufgestellt werden können. Beabsichtigt sei die Organisation des gesammten Handwerks in den Handwerkerkammern. Die Kammern sollen obligatorische Befugnisse hinsichtlich der Beaufsichtigung des Lehrlingswesens, der Abgabe von Gutachten, der Berichterstattung ꝛc. erhalten, dazu umfassende fakultative Befugnisse, namentlich auch in Bezug auf Einsetzung von Prüfungsausschüssen u. dgl. Es bestehe nicht das Bestreben, die Innungen aus der Welt zu schaffen, oder ihnen das Leben zu erschweren. Die verbündeten Regierungen hätten zu all' diesen Fragen noch keine Stellung genommen, da eben noch keine Vorlage gemacht sei. Er bitte, zur gründlichen Vorbereitung einer solchen die nöthige Zeit zu lassen.

Abg. Dr. Buhl (nat.-lib.) spricht sich gegen Zwangsinnungen aus und findet, daß der Rahmen „Handwerkerkammer" zu eng gegriffen sei, man sollte das Kleingewerbe überhaupt zusammenfassen. Die Hauptsache der Organisation sei die Regelung des Lehrlingswesens; im Großbetriebe verschwinde der Lehrling und werde zum jugendlichen Arbeiter. In seiner Heimath hätte sich in dieser Hinsicht die Thätigkeit der Gewerbevereine sehr segensreich erwiesen. Wolle man den Handwerkerstand erhalten, so müsse man hierauf das Hauptgewicht legen.

Abg. Ackermann (kons.): Die vorjährige Erklärung des Staatssekretärs v. Bötticher habe in Handwerkerkreisen wegen der strikten Ablehnung der Forderung nach Einführung des Befähigungsnachweises große Mißstimmung hervorgerufen, und die Ankündigung einer neuen Organisation, der Handwerkerkammern, habe diese Mißstimmung nicht heben können. Durch Uebertragung der Beaufsichtigung des Lehrlingswesens auf die Handwerkerkammern nehme man den Innungen wichtige Kompetenzen. Es werde sich vor Allem fragen, welche Kosten sollen den Innungen durch die Handwerkerkammern erwachsen und welche Kompetenzen sollen von den Innungen auf die Handwerkerkammern übergehen. Die Vorlage werde ja, wenn sie komme, gewissenhaft geprüft werden, aber er könne schon jetzt sagen, daß seine politischen Freunde nicht geneigt seien, einer neuen Organisation auf Kosten der Innungen zuzustimmen. In Sachsen bestünden bereits Gewerbekammern, die sich bewährten; sie würden aber nur in Verbindung mit den Handelskammern zur Abgabe von Gutachten benutzt. Er beklage, daß die angekündigte Gesetzesvorlage aller Wahrscheinlichkeit nach in dieser Tagung noch nicht kommen werde. Die Handwerker würden dann wenigstens den Willen der Regierung sehen. So wachse die Mißstimmung im Handwerkerstande mehr und mehr.

Staatssekretär v. Bötticher: Die Regierung thue, was sie thun könne; aber es handle sich hier um eine Materie, die große Schwierigkeiten biete, wenn man nicht einfach auf das Rezept: „Befähigungsnachweis und obligatorische Innung" schwöre. Die Rechte der Innungen sollten durch die Handwerkerkammern nicht eingeschränkt werden, es solle auch für diejenigen Handwerker, welche nicht in Innungen vertreten sind, eine Organisation geschaffen werden.

Abg. Rickert (freis.) kann sich auf Grund der Mittheilungen des Staatssekretärs schlechterdings noch kein Bild von den geplanten Handwerkerkammern machen. Sollen dieselben neben den Innungen stehen, dieselben ersetzen oder sollen sie über denselben stehen? Nachdem die Regierung sich einmal gegen Zwangsinnungen und gegen Befähigungsnachweis ausgesprochen, hätte sie auch darauf verzichten sollen, die Zünftler durch Brocken zu befriedigen. Wie weit man mit der Bevorrechtung der Innungen gehe, beweise der Fall der Berliner Gastwirthsinnung, zu deren Gunsten die sämmtlichen Berliner Gastwirthe, von denen nur wenige der Innung angehören, belastet wurden. In Leipzig habe die Barbierinnung Maximalpreise aufgestellt und eine Beschwerde dagegen sei von der Leipziger Kreishauptmannschaft abgelehnt worden. Sogar der Kreuzzeitung sei das zu viel gewesen. Zu solchen Zuständen komme man aber mit solchen Gesetzen. Das Handwerk habe noch einen goldenen Boden, aber nur, wenn es sich in voller Freiheit entfalten könne.

Preuß. Handelsminister Frhr. v. Berlepsch: Die von Rickert gegebenen Ziffern in dem Falle der Berliner Gastwirthsinnung seien unrichtig, wie er schon im preuß. Abgeordnetenhause dargelegt. Ueber die angekündigte Vorlage könnten nur allgemeine Umrisse gegeben werden; man müßte sich damit begnügen, nachdem die Interpellation einmal gestellt war.

Abg. Metzner (Zentr.): Angesichts des Zersetzungsprozesses im wirthschaftlichen Leben und des lawinenartig anschwellenden Proletariats sei schnelle Hilfe nöthig; andernfalls würde man sich vielleicht mit dem Worte trösten können, daß, was lange währt, gut wird. Organisation sei dringend nöthig; es komme nicht sowohl auf die Form dieser Organisation, als darauf an, daß dieselbe dem Handwerk Schutz gewähre. In dieser Hinsicht bestehe in Handwerkskreisen allerdings wenig Vertrauen zu der von der Regierung geplanten Organisation.

Abg. Auer (Soz.): Gerade unter dem Zünftlerthum sei es mit dem Lehrlingswesen am schlimmsten bestellt, wie man aus den Berichten der Fabrikinspektoren ersehen könne. Es fehle noch immer an Arbeiterkammern. Die bisherigen Arbeiterorganisationen könnten durch die Polizei unterdrückt werden. Er wolle übrigens anerkennen, daß in den letzten beiden Jahren die Drangsalirung und kleinliche Quälerei der Arbeiterorganisationen etwas nachgelassen habe, abgesehen vom Königreich Sachsen. Man drohe gern mit der Sozialdemokratie für den Fall, daß der Befähigungsnachweis nicht eingeführt werde. Nun, in dem Musterlande des Befähigungsnachweises, in Oesterreich, blühe, wachse und gedeihe die Sozialdemokratie, daß es eine Lust sei.

Abg. Bachem (Zentr.): Bebel habe neulich den großen Kladderadatsch für das Ende dieses Jahrhunderts prophezeit, aber früher habe er dergleichen Prophezeiungen mit viel mehr Emphase vorgebracht; er sei eben inzwischen älter und wohlhabender geworden, und habe es jetzt nicht mehr so eilig, mit dem großen Kladderadatsch. (Heiterkeit.) Dankenswerth sei es, daß in die Organisation der Handwerkerkammern eben nur Handwerker aufgenommen werden sollen und nicht auch Großindustrielle. Die Innungen müßten auch in den Handwerkerkammern maßgebend sein. Die Ordnung des Lehrlingswesens sei die wichtigste Frage, würde diese glücklich gelöst, so sei die Hauptschlacht geschlagen. Die angekündigte Vorlage müsse aber bald, und zwar noch in dieser Tagung kommen. Seine Freunde hätten lange gekämpft für Arbeiterschutz, bis ihre Forderung erfüllt war; sie würden weiter kämpfen für Handwerkerschutz, bis dieser erreicht sei. Der Handwerker in der Stellung, die ihm seine Freunde geben wollen, werde ein Sozialdemokrat sein können; das wüßten die Sozialdemokraten sehr wohl, weßhalb sie dahin strebten, die Handwerker zu Proletarier zu machen. Dem Handwerker die ihm zukommende Stellung zu geben, werde dem Zentrum im Verein mit den Konservativen gewiß gelingen.

Abg. Goldschmidt (freis.): Man möge doch nicht immer vom Niedergange des Handwerks sprechen; man schädige damit nur dessen Kredit.

Abg. Jöst (Soz.): In dem Kampfe gegen das Großkapital könne das Handwerk nicht bestehen, trotz aller Organisationen. Mit dem „Handwerkerschutzgesetz", welches Bachem verlange, wollen die Handwerker ebenso unzufrieden sein, wie es die Arbeiter mit dem Arbeiterschutzgesetz sind.

Abg. Möller (nat.-lib.): Die geplante Organisation müsse das gesammte Kleingewerbe umfassen. Sie werde demselben eine Vertretung geben und die Handwerker damit aus den Händen der Agitatoren reißen. Segensreich werde sie besonders auf dem Gebiete der Fortbildung wirken.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.): Das Handwerk sei zurückgegangen, weil man seine Organisation zerstörte, da es derselben am meisten bedurfte, bei der Einführung der Dampfmaschine. Jetzt, da die Aussicht bestehe, daß es sich die neueren Erfindungen nutzbar machen könne, insbesondere die Elektrizität, sei es Zeit, ihm wieder eine Organisation zu geben.

Abg. Bebel (Soz.) verwahrt sich dagegen, Großfabrikant und wohlhabend zu sein und bestreitet, daß dem Handwerkerstande durch Nutzbarmachung elektrischer Motoren zu helfen sei. Vollständig verschwinden werde allerdings das Handwerk nicht, aber der Handwerker höre auf, der maßgebende Faktor im Gesellschaftsleben zu sein, der er war und noch sein soll. Die so viel geforderte Organisation werde kein sicheres Fundament bilden; sie werde Flugsand sein, der von den Wellen fortgeschwemmt wird, aber kein Damm gegen die Sozialdemokratie.

Die Berathung wird geschlossen.

Der Präsident theilt mit, daß die Steuervorlagen eingegangen sind.

Morgen 1 Uhr: Anträge, betr. Novelle zum Krankenversicherungsgesetze, betr. Einführung der Berufung in Strafsachen, Antrag Ackermann, betr. Befähigungsnachweis ꝛc.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 7. Dez. Angesichts der Thatsache, daß der antisemitische Agitator Rektor Ahlwardt zum Reichstagsabgeordneten gewählt ist, wird mehrfach die Frage aufgeworfen, ob nach endgültiger Feststellung des Wahlergebnisses die Immunität für ihn zulässig sei. Im Reichstag wird ein dahin zielender Antrag von den Deutschkonservativen und den Antisemiten eingebracht werden. Die Debatte über denselben dürfte jedoch keine allzu langwierige sein, da die Entscheidung über den Antrag auf Grund der Verfassung eine sehr einfache ist. Im Jahre 1875 wurde anläßlich des Falles Majunke der Grundsatz aufgestellt, daß für einen Abgeordneten, dem während einer Strafverbüßung ein Mandat zu Theil würde, die Freilassung und Immunität nicht zulässig ist. Ahlwardt aber ist z. Z. Strafgefangener. Ueber die Wahl selbst bemerkt die Nat. Korr.: Das Ergebniß der Stichwahl im Reichstagswahlkreis Arnswalde — 5- bis 6000 Stimmen Mehrheit für Ahlwardt — konnte nach dem Verlauf des ersten Wahlgangs keinen Augenblick zweifelhaft sein. Die Konservativen waren ohnehin schon geneigt, für den ihnen geistesverwandten Ahlwardt einzutreten, und wurden in letzter Stunde noch von den höchsten Beamten des Kreises in öffentlichen Aufrufen, die mit Recht weitverbreiteten Unwillen erregten, zur Wahl des antisemitischen Kandidaten aufgefordert. Diese Seite der Angelegenheit, wie überhaupt die ganze Wahl, wird jedenfalls noch zu gründlicher parlamentarischer Erörterung kommen. Es ist Zeit, daß über die Rechte und Aufgaben der Beamten in der Wahlagitation wieder einmal eine Aussprache mit der Regierung stattfindet. Von sozialdemokratischer Seite war offiziell Wahlenthaltung empfohlen worden; wohin sich thatsächlich die paar hundert Stimmen dieser Partei gewandt haben, läßt sich nicht entscheiden und ist auch ziemlich gleichgültig. Von nationalliberaler Seite war Alles geschehen, um die Parteigenossen zur Wahl des freisinnigen Kandidaten aufzurufen. Auf den tiefbedauerlichen Zug, der in dieser Wahl liegt, haben wir oft genug hingewiesen. Sie hat unter den Wählern einen Mangel an Selbstachtung erkennen lassen, der trübe Ausblicke in die fernere Entwickelung unserer parlamentarischen Einrichtungen im Reich eröffnet.

* **Karlsruhe**, 7. Dez. „Der allgemeine Kladderadatsch" ist vom Genossen Bebel zum so und so vielsten Male in der Freitagssitzung des Reichstages wieder in Aussicht gestellt worden. Man hat den sozialdemokratischen Propheten darob natürlich gründlich ausgelacht. Aber wie die Katze das Mausen nicht läßt, so läßt Genosse Bebel nicht das Prophezeihen. Auf den allgemeinen Kladderadatsch folgt selbstverständlich das goldene Zeitalter der sozialen Demokratie. Aber wenn das Genosse Bebel mit dem Seherblick so genau weiß, warum malt er dann den allgemeinen Kladderadatsch immer als Schreckensgespenst an die Wand, um die reaktionäre Masse abzuhalten, daß sie etwas thut, was diesen Schrecken noch fernhalten könnte? Je toller die bürgerliche Gesellschaft auf ihren Untergang losarbeitet, um so größeres Behagen müßte doch Genosse Bebel empfinden; denn die Erfüllung seiner Hoffnungen rückte damit ja immer näher. Also wozu der Widerstand gegen die Militärvorlage, wozu die Lamentationen über die zu schnell ihrem Untergange entgegeneilende bürgerliche Gesellschaft? Darin liegt doch ein so handgreiflicher logischer Widerspruch, daß man auf die Vermuthung kommt, Genosse Bebel und seine Freunde denken innerlich das Gegentheil von dem, was sie öffentlich als ihrer Weisheit letzten Schluß verkünden. Merkwürdigerweise unterschlägt der Vorwärts in seinem Berichte über die Bebel'sche Rede die Prophezeihung, daß nach dem allgemeinen Kladderadatsch die soziale Demokratie kommen werde.

♂ **Berlin**, 6. Dez. S. M. der Kaiser empfing heute den Geh. Regierungsrath Wermuth vor dessen Abreise zur Weltausstellung in Chicago und wohnte dann der Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison in dem sog. „Langen Stall" in Potsdam bei. Am Abend wohnte das Kaiserpaar in Berlin der Festvorstellung im Opernhause bei. — S. K. H. Prinz Heinrich wird morgen zum Besuche am hiesigen Hofe erwartet.

N **Berlin**, 6. Dez. Die Steuervorlagen sind soeben im Reichstage eingegangen. Am Samstag soll die erste Berathung der Militärvorlage auf die Tagesordnung gesetzt werden. Man hofft noch vor Eintritt der Weihnachtsferien die Militär- sowohl als die Steuervorlagen in erster Lesung erledigen zu können. Die Kommissionsberathung würde dann gleich nach Neujahr beginnen. — Für morgen haben die Sozialdemokraten in Berlin für alle Wahlkreise gleichzeitig neue Protestversammlungen einberufen, in welchen die Militärvorlage auf der Tagesordnung steht.

Oesterreich-Ungarn.

= **Wien**, 6. Dez. Nach einer angeblich zuverlässigen Meldung des Kurier Swowski plant der Ministerpräsident Graf Taaffe die Auflösung des Reichsraths. Außerdem soll er seinen Rücktritt von dem Ministerium des Innern und die Berufung Badeni's in das Kabinet in's Auge gefaßt haben. Der Reichstag wird am 17. Dezember vertagt und am 8. Januar 1893 wieder einberufen werden. Allem Anscheine nach dürfte bei gewissen Fragen eine Annäherung und ein Zusammenschluß der Deutschen und Jungczechen stattfinden. Namentlich dürften sie bei der Frage der konfessionellen Schule und zum Schutz der unterdrückten Ruthenen zusammenstehen.

* **Wien**, 6. Dez. Eine Zirkular Verordnung des Kriegsministers macht bekannt, daß der Kaiser die Erhöhung des Friedensstandes von 25 Infanterieregimentern um 9 Mann die Feldkompagnie ab 1. Januar 1893 genehmigte.

Frankreich.

♤ **Paris**, 6. Dez. Die 33 im Palais Bourbon haben gestern ihre richterliche Arbeit fortgesetzt. Die Eindrücke der Verhandlung waren recht trüber Art. Es ist nicht möglich, auf alle Einzelheiten derselben einzugehen; aber je weiter sich alle diese Zeugenaussagen entrollen, um so mehr beschleicht selbst das wohlwollendste Gemüt ein Gefühl des peinlichsten Mißtrauens. Man verhörte die Abgeordneten Chavoix und Naquet, den Bankier Kohn u. s. w., besonders aber die Senatoren Alb. Grevy und Hebrard, den Direktor des Temps. Grevy wiederholte im Wesentlichen nur die bekannte Erzählung Leon Renault's und Dugue de la Fauconnerie's. Auch er begegnete eines schönen Tages dem Baron de Reinach, der ihm den freundschaftlichen Antrag machte, ihn an den Operationen des „Garantie-Syndikats" für die Ausgabe der Panamaobligationen zu betheiligen, und ohne sich weiter um die Sache zu bekümmern, empfing er kurze Zeit darauf seinen Gewinnantheil in Gestalt eines hübschen Checks. Die Hebrard'sche Angelegenheit stellt sich nicht minder in einer für das Publikum sehr auffallenden Weise dar. Hebrard erklärte, daß er sich seit mehr als 20 Jahren mit der Betheiligung an Bauunternehmungen beschäftige. Mit Eiffel habe er sich für die Panamalieferungen vereinigt, aber zu denselben thatsächlich nicht beigetragen, denn der ursprünglich zwischen ihnen abgeschlossene Vertrag sei später durch einen anderen ersetzt worden, welcher Hebrard für alle Eiffel'schen Lieferungen eine Kommissionsgebühr von 2½ Prozent zusicherte. Auf diese Art bezog der Direktor des Temps 1½ Millionen Frk. Gamard, einer der 33, warf die Frage auf: „Haben Sie irgendwelche Kapitalien geliefert?" — Hebrard: „Keineswegs, da meine Betheiligung in eine Kommission umgewandelt wurde." — Gamard: „Welche Summen hätten Sie beisteuern müssen, wenn diese Vertragsänderung nicht eingetreten wäre?" — Hebrard: „500,000 Frk." — Gamard: „Wie kommt es dann, daß die Kommission auf 1½ Millionen steigen konnte?" — Hebrard: „Stand es uns nicht frei, unsere Angelegenheiten nach Belieben zu ordnen?" — Was Naquet angeht, so bemühte er sich hauptsächlich, zu beweisen, die Panamagesellschaft habe kein Interesse daran gehabt, ihn zu bestechen, da er als Boulangist weder im Senat, noch in der Kammer den geringsten Einfluß besaß.

♤ **Paris**, 6. Dez. Die neuen Minister versammeln sich heute Abend unter dem Vorsitze Carnot's im Elysee, um die Erklärung zu vereinbaren, mit welcher sie übermorgen vor die Kammern treten wollen. Nach den Gutunterrichteten wird die Regierung in derselben die Absicht kundgeben, die Panamauntersuchung dem Wunsche der Kammer gemäß möglichst zu erleichtern, ohne jedoch die gesetzlichen Grenzen zwischen der parlamentarischen und der gerichtlichen Gewalt überschreiten zu lassen. Sie wird erklären, daß man zwar die Hoffnung nicht aufgeben dürfe, dies Budget vor Jahresschluß zu vollenden, jedoch die Nothwendigkeit „provisorischer Zwölftel" schon jetzt in's Auge gefaßt werden müsse. — Von der Aufnahme, welche die ministerielle Erklärung im Palast Bourbon findet, wird es abhängen, ob die „verfassungsmäßige Rechte" ihr Vorhaben ausführt, unverzüglich über die Panamafrage zu interpelliren. Diese Gruppe thut es seit einigen Tagen allen anderen durch den Eifer, mit welchem sie nach Licht verlangt, zuvor. Die bösen Zungen verfehlen nicht, zu behaupten, daß Herr Piou und Genossen sich den Wählern gegenüber in eine gute Stellung bringen wollen. — Im Untersuchungsausschuß wurden heute mehrere Checkunterzeichner, der Ingenieur Orsaki, ein Herr Aigoie u. s. w. verhört. Sie versicherten, der Baron de Reinach habe ihnen die Summen, die sie bezogen haben, für verschiedene Dienstleistungen, die nichts mit der Panamaangelegenheit zu thun hätten, geschuldet. Die Cocarde behauptet, daß ein anderer Checkunterzeichner, Namens Betzold, gestern Abend nach Brüssel durchgegangen sei.

Schweiz.

△ **Bern**, 6. Dez. Die gestrige Eröffnung der Wintertagung der Bundesversammlung erfolgte in beiden Räthen ohne weitere Ansprachen der Vorsitzenden. Der Ständerath erledigte einige Gegenstände von untergeordneter Bedeutung, während der Nationalrath die wichtige Berathung über die Vorlage, betreffend die Bundesrechtspflege, begann und in der heutigen Sitzung fortsetzte. Die Zahl der Bundesrichter soll bedeutend vermehrt werden, da die Arbeitslast des Bundesgerichtes fortwährend zunimmt. Eine längere Berathung entspann sich über die Frage, ob die Verhandlungen, sowie die Berathungen und Abstimmungen des Bundesgerichts öffentlich sein sollen. Gegenwärtig ist dieses der Fall; dagegen hat der Ständerath in wesentlicher Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe beschlossen, daß die Berathungen und Abstimmungen in Zukunft nicht mehr öffentlich sein sollen. Dem gegenüber beschloß der Nationalrath mit 68 gegen 30 Stimmen, daß die Verhandlungen des Bundesgerichts ꝛc. öffentlich sein sollen. — Im Ständerath begann heute die Berathung des Voranschlags für 1893. Bundesrath Hauser nahm Veranlassung, sich mit aller Entschiedenheit gegen die von ultramontaner und konservativer Seite

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

befürwortete Theilung der Zolleinnahmen zwischen dem Bund und den Kantonen auszusprechen. Denn wenn auch die Zolleinnahmen des Bundes sich im Zeitraum weniger Jahre verdoppelt haben, so seien im entsprechenden Maß auch die Bedürfnisse und Ausgaben des Bundes gewachsen. Die Einnahmen wurden vom Ständerath auf 73 230,000 Fr., worunter 33,605,000 Fr. Zolleinnahmen, festgesetzt.

Belgien.

* **Brüssel**, 6. Dez. Auf der Münzkonferenz hob Wilson die Gefahr hervor, welche in der Möglichkeit einer Einstellung der Silberkäufe in Amerika und der Unterdrückung der Silberausprägung in Indien liege. Mac Crearly erklärte, seit 1881 habe sich die Lage verschlimmert, Rothschilds Projekt sei unwirksam, der einzige Ausweg sei der Bimetallismus. Nachdem Wilson seinen Bericht erstattet hatte, zog Rothschild seine Anträge zurück.

Italien.

* **Rom**, 6. Dez. Der Ertrag der direkten Steuern und der Steuern vom Geschäftsbetriebe, Verbrauchsteuern und der Lotterie vom 17. Nov. bis 30. Nov. 1892 überstieg denjenigen der gleichen Periode 1891 um 1,8 Mill. Lire.

Baden.

* **Karlsruhe**, 7. Dez. Der Staatsanzeiger Nr. 33 veröffentlicht Folgendes: Dem zum Mexikanischen Konsul in Karlsruhe ernannten Herrn Maximilian Diener ist nach vorgängiger Zustimmung der großherzoglichen Regierung von Reichswegen das Exequatur ertheilt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — Der etatmäßige Gerichtsvollzieher Georg Rudel in Radolfzell ist auf den 2. Januar 1893 zum Amtsgerichte Mannheim versetzt worden. — Militäranwärter Adam Drexler aus Oestringen wurde zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgerichte Walldürn ernannt. — Die evangelische Diözesansynode Lahr hat den Stadtpfarrer Bauer in Lahr zum Dekan der Diözese auf sechs Jahre gewählt und ist diese Wahl gemäß §. 52 der Kirchenverfassung von dem Evangelischen Oberkirchenrathe bestätigt worden. — Im Laufe des Monats März 1893 wird eine Prüfung für Justizaktuare abgehalten werden. Anmeldungen hiezu sind mit den in §. 6 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Juni 1889 vorgeschriebenen Nachweisen bis Ende Februar 1893 bei großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts einzureichen. — Mit Bezug auf eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 16. September d. J. in Betreff der Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter bringt dasselbe in Gemäßheit des §. 18 der Vollzugsverordnung zum Krankenversicherungsgesetz vom 5. September d. J. hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf Grund des §. 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 13. Juni 1883 mit Wirkung vom 1. Januar 1893 an für den Amtsbezirk Neustadt nachträglich der ortsübliche Tagelohn für die erwachsenen männlichen Arbeiter auf 1 M. 80 Pf. und jener für die erwachsenen weiblichen Arbeiter auf 1 M. 16 Pf. festgesetzt wurde. — S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung d. d. Schloß Baden, den 12. November 1892 gnädigst geruht, dem Münsterbaukomite zu Ulm für die mit Genehmigung der königlich württembergischen Regierung in den Jahren 1894 und 1895 Behufs Gewinnung der Mittel für den vollständigen Ausbau des dortigen Münsters im Innern und Aeußern zu veranstaltenden Prämienkollekten den Vertrieb der Loose im Großherzogthum zu gestatten. — Dem Ausschusse des Kunstvereins in Darmstadt ist der Vertrieb der Loose der von diesem Vereine veranstalteten Verloosung von Kunst- und kunstgewerblichen Erzeugnissen — das Loos zu 1 M. — bis zu der im Monat März 1893 stattfindenden Ziehung im Großherzogthum gestattet worden. — An Stelle des zum Vorstand der Ackerbauschule Hochburg ernannten Landwirthschaftsinspektors und Oekonomieraths Junghanns wurde auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste Oekonom Wilhelm Ketterer von Ottersweier für die Restdienstzeit des Erstgenannten, d. i. bis 1. April 1894, zum Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Bühl ernannt. — Die Bezirksforsteien Kenzingen und Ettlingen sind in Erledigung gekommen. Bewerber um dieselben haben sich binnen 14 Tagen bei großh. Domänendirektion zu melden. — Die Gerichtsvollzieherstelle beim Amtsgericht Radolfzell ist zu besetzen. Bewerbungen von Gerichtsvollziehern sind binnen 8 Tagen durch Vermittelung des vorgesetzten Amtsgerichts bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts einzureichen.

♂ **Freiburg**, 6. Dez. Gegen den in Nr. 61 des Mannheimer Anzeigers unter der Ueberschrift: „Wie man in Baden Karriere macht" erschienenen Artikel, der eine Reihe von Auslassungen gegen den Herrn Professor Kohlhepp am hiesigen Realgymnasium enthält und der auch in den Badischen Beobachter und Freiburger Boten übergegangen ist, bringt heute der Direktor und das Lehrerkollegium dieser Anstalt eine öffentliche „Erklärung" im hiesigen Tagblatt, in welcher die Genannten ihrer Entrüstung über diesen „gehässigen, heimtückischen Angriff, der ebenso sehr die Ehre des Betroffenen, wie das Ansehen der Schule und des Lehrerstandes zu schädigen geeignet ist", öffentlichen Ausdruck geben.

H. **Pforzheim**, 7. Dez. Der frühere Wirthschaftspächter Zum schwarzen Bären, Herr Lutz hier, hatte das Mißgeschick, in der Nähe der Wirthschaft Mamau auszugleiten und den einen Fuß an 2 Stellen zu brechen. Der Verunglückte wurde in seine Wohnung verbracht.

H. **Pforzheim**, 7. Dez. Durch heraufdringende Rauchwolken wurden heute früh gegen 2½ Uhr die Bewohner des 2. Stockwerkes des Wohn- und Fabrikgebäudes von Herrn Elias Bauer, Bleichstraße 42, auf den Brand aufmerksam gemacht, der im untern Stockwerk auf dem Holz- (sogen. Rehricht-) Boden ausgebrochen war. Es sind dabei verschiedene Werkzeuge für die im Hause befindliche Bijouteriefabrikation verbrannt. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts ermittelt.

♀ **Furtwangen**, 6. Dez. Gestern fand hier der sogenannte Barbaramarkt statt, der ziemlich gut besucht war. Es ist dies der wichtigste der hiesigen Märkte, hat aber gegen früher sehr an Bedeutung verloren; er gilt als Halbfeiertag, wo selbst die sonst allezeit hastig arbeitende Industrie ihre Geschäftigkeit unterbricht, um ihren Dienern den Marktgenuß nicht zu verkümmern. — Neuerdings wird in den umliegenden Gehöften, namentlich soweit diese an der Landstraße gelegen, wieder über Zunahme des Bettels geklagt, den die Einführung der Naturalverpflegung nicht völlig zu verhindern vermochte. — Der Winter ist nunmehr mit all' seinen Leiden und Freuden bei uns eingezogen. Reichlicher Schnee hat sich eingestellt und wenn auch nur mäßige Kälte herrscht, so sind es doch manche Singvögel — der Schwarzwald ist hieran nicht einmal so arm — die zunächst unter der Ungunst dieser Jahreszeit zu leiden haben. Wenn auch die, dieses Jahr massenhaft gerathenen Vogelbeeren die Vögel eine Zeit lang vor der äußersten Noth schützen, so dürfte der Schwarzwälder, der ja sein Verständniß für die Bedeutung der Vogelwelt durch Aufhängen zahlreicher Nistkästchen bekundet, während des Winters doch etwas mehr für Anlage von Futterplätzen und dergl. thun. Auch der in der Umgegend nicht allzuselten betriebenen Vogelstellerei dürfte etwas kräftiger auf die Finger gesehen werden.

* **Aus Baden**, 7. Dez. In Hohenbodmann wurde der bisherige Bürgermeister, Herr J. Möhrle, als solcher wiedergewählt. — In Eppingen legte der 21-jährige Wilhelm Geiger, ein bisher als brav geschätzter junger Mann, Hand an sich; er machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Einem erkrankten Brauburschen von Offenburg wurde während seiner Abwesenheit aus der Wohnung seine gesammte Ersparniß (120 Mark) von einem Nebengesellen gestohlen.

Dr. Werner von Siemens. †

Wie uns telegraphisch gemeldet wurde, ist der berühmt Elektriker Dr. Werner von Siemens nach kurzer Krankheit gestorben. Siemens ist am 13. Dez. 1816 zu Leuthe in Hannover als der Sohn eines wohlbegüterten Landwirths geboren und stand demnach kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres. Er besuchte das Gymnasium zu Lübeck und trat im Jahr 1834 als Freiwilliger in das Artillerieregiment zu Magdeburg ein. Bis zum Jahre 1838 betrieb er sowohl als Schüler der Ingenieur- und Artillerieschule zu Berlin und später als Artillerieoffizier, mit Vorliebe mathematische und physikalische Studien, eine Wissenschaft, die nicht nur sein Leben so bedeutungsvoll gestaltete, sondern welche es ihm auch ermöglichte, der deutschen Industrie zu ihrer heutigen achtunggebietenden Stellung zu verhelfen. Auf sein Wirken in dieser Beziehung können wir hier nicht näher eingehen, da dies Sache einer Spezialwissenschaft ist. Dagegen haben wir noch reichliches biographisches Material zu bearbeiten. Im Jahre 1841 nahm Siemens in Preußen das erste Patent auf galvanoplastische Vergoldung und Versilberung. Im Jahre 1842 verbesserte er in Gemeinschaft mit seinem Bruder den chronometrischen- oder Differential-Regulator. 1844 wurde Siemens nach Berlin zur Artillerie-Werkstätte kommandirt; 1846 bereicherte er die Telegraphie durch einen Zeigertelegraph mit Selbstunterbrechung; 1847 wurde er in die Kommission für Einführung elektrischer Telegraphen berufen und bewirkte in derselben die Einführung der Gutta Percha als Isolirungsmittel für unterirdische Telegraphenleitungen. Zum Ueberziehen der Drähte mit diesem Mittel erfand er die Schraubendruckpresse. Im Jahre 1848 legte er in Kiel mit seinem Schwager, Professor Himley, die ersten unterirdischen Seeminen mit elektrischer Zündung an und baute als Kommandant von Friedrichsort die im Jahre 1849 berühmt gewordenen Batterien zum Schutze des Eckernförder Hafens. Im Jahre 1848/49 legte er die erste große Telegraphenlinie auf dem Festlande und zwar auf der Strecke zwischen Berlin und Frankfurt a. M. an. Im Jahre 1849 schied Siemens aus dem Heere und im Jahre 1850 aus dem Staatsdienste überhaupt aus. Die unter dem Namen Siemens u. Halske zu einem berühmten Welthause gewordene Fabrik hatte er bereits im Jahre 1847 in Gemeinschaft mit dem Mechaniker Halske gegründet. Zahllose Werke in aller Welt sind aus dieser Fabrik hervorgegangen als Zeugen des großen Geistes, der schaffend und erfindend in Siemens lebte. In allen Ohren klingt der Name Siemens wohlbekannt. Auch an äußeren Ehren hat es ihm nicht gefehlt. Die Wissenschaft ehrte ihn durch Verleihung des Doktortitels hon. c. und sein König gab ihm durch Verleihung des erblichen Adels und andere Gunstbezeugungen ein Zeichen seiner persönlichen Werthschätzung. In Siemens ist ein reicherfülltes Leben erloschen und selbst in unserer raschlebigen Zeit wird sein Name so bald nicht verklingen.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 3. Dez. (Prozeß Ahlwardt. Während sich die gestrigen Zeugenvernehmungen fast durchweg um unwesentliche Dinge drehten, bot der heutige 5. Verhandlungstag durch die Vorlage von 6 geheimen Aktenstücken erhöhtes Interesse. Zu Beginn der Sitzung theilte der Präsident, Landgerichtsdirektor Brausewetter, mit, daß ihm eine große Zahl namenloser Briefe zugegangen sei, sowohl von Freunden wie von Feinden des Angeklagten. In einem mit dem Namen Richard Beil unterzeichneten Briefe droht das Komite der Berliner Anarchisten, den Justizpalast in die Luft zu sprengen, wenn der Gerichtshof die Verhandlungen nicht streng nach den gesetzlichen Vorschriften führe. In einem anderen Briefe heißt es, nicht nur die militärischen Sachverständigen, sondern der ganze Gerichtshof sei von den Juden gekauft. Ein weiterer Brief behauptet, Ahlwardt selbst stamme väterlicherseits von einem Juden u. s. w. — Der Angeklagte bringt heute als Beweismaterial eine Anzahl militärischer Akten bei, welche die ungünstigsten Urtheile über die Löwe'schen Fabrikate enthalten sollen. Ueber die „Alliance israelite universelle" sagt Professor Lazarus aus, daß sich dieselbe nur mit der moralischen und geistigen Hebung des Judenthums befasse und keinerlei politische Thätigkeit entfalte. Dr. med. Neumann sagt bezüglich der Alliance dasselbe aus. Dann erklärt der Erste Staatsanwalt: Was die vom Angeklagten eingelieferten 6 Aktenstücke betrifft, so glaube ich nicht, daß der Inhalt die Verhandlungen sofort zu seinen Gunsten gestalten wird. Doch ist der Inhalt so, daß ich es für die Sicherheit des Staates als Nothwendigkeit erachte, bei der Untersuchung, ob die Akten richtig sind, die Oeffentlichkeit auszuschließen. Diesem Antrage wird stattgegeben. Bevor die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wird, bestätigt der Polizeipräsident die Angaben Ahlwardt's bezüglich seiner Broschüre. Nach etwa zweistündiger geheimer Verhandlung wird die Oeffentlichkeit wiederhergestellt. Der nächste Zeuge, Arbeiter Trottmann, hat niemals Betrügereien bei der Herstellung der Gewehre in der Löwe'schen Fabrik bemerkt. Sehr belastende Aussagen macht der Schlosser Rahaus. Er behauptet u. A., daß einmal mit Wissen Kühne's gegen 2000 Gewehre gedrückt worden seien. — Oberst Kühne und Meister Spangenberg bekunden, daß gerade Rahaus Gewehre gedrückt habe, weßwegen er auch entlassen worden sei. Darüber wird Rahaus so erregt, daß er dem Spangenberg zuruft: „Gleich hau' ich Ihnen eine 'runter!" — Auch dem Zeugen Oberbüchsenmacher Streicher hat, wie dieser bekundet, der Rahaus früher die Mittheilung gemacht, daß auf Anordnung Spangenberg's Gewehre gedrückt würden. — Die Inhaber der Firma Jansen und Thormühlen in Hamburg, die Herren Jansen und Thormühlen, bekunden, daß bei einer von ihnen ausgerüsteten Handelsexpedition in das Innere von Kamerun viele Löwe'sche Gewehre geplatzt seien. Einer von den geplatzten Läufen wird dem Gerichtshof übergeben. — Die militärischen Sachverständigen meinen, das könne nur durch den Aufenthalt von Fremdkörpern im Lauf während des Schusses entstanden sein. — Der Buchhändler Glöß aus Dresden, Verleger der Broschüre „Judenflinten", erklärt, daß er die Aussagen von verschiedenen Landwehrleuten eines sächsischen Regiments zu Protokoll genommen habe, wonach gegen 1500 Gewehre defekt geworden sein sollen. — Kriminalkommissarius a. D. v. Schwerin sagt aus, daß ihm in Sachen Bleichröder (Meineid) und Ahlwardt von verschiedenen Seiten je 100,000 M. geboten worden seien, wenn er sein Material herausgebe. In Sachen Ahlwardt seien Mundt-Lichtenstein und v. Groningen bei ihm gewesen. Einen Brief des Oberbürgermeisters a. D. Weber in Sachen Bleichröder gibt er zu den Akten. — Hierauf wird die Verhandlung auf Montag 9 Uhr vertagt.

Pesth, 6. Dez. In Folge Schneesturms ist der Verkehr auf den Straßenbahnen theilweise unterbrochen, die Eisenbahnzüge sind stark verspätet eingetroffen und auf einigen Bahnen ist der Betrieb gänzlich eingestellt.

Lemberg, 6. Dez. In ganz Galizien sind seit gestern heftige Schneestürme und Schneeverwehungen.

Handelsnachrichten.

* **Magdeburg**, 6. Dez. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 14.70, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 14.10. Nachprodukte ausschl. 75 Rendem. 11.80. Ruhig. Brodraffin. I. 27.75. Brodraffin. II. 27.50. Gem. Raffinade mit Faß 28.25. Gem. Melis I. mit Faß 26.25. Unv. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Dez. 13.97½ bez. u. Br., für Jan. 14.02½ bez., 14.05 Br., für Febr. 14.12½ G., 14.35 Br., für März 14.25 bez., 14.27½ Br. Flau.

* **New-York**, 6. Dezbr. Baumwolle in New-York 9⅜, ditto in New-Orleans 9 5/16, Baumwolle für Februar 9.35, für März 9.46, Baumwollezufuhr vom Tage 52,800, Ausfuhr nach Großbritannien 10,000, Ausfuhr nach dem Festlande 11,000.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 6. Dez. (Großherzogl. Hoftheater.) Gewissermaßen als Vorläufer oder zur Vorbereitung der fröhlichen Festesstimmung ist am Sonntag im Hoftheater der neue dreiaktige Schwank von Blumenthal und Kadelburg „Die Orientreise", in Szene gegangen und hat einen vollen Lacherfolg erzielt. Blumenthal's Bühnentalent scheint sich in neuerer Zeit immer mehr nach der leichteren Seite der heiteren Muse hin zu neigen. War die „Großstadtluft", die wir im vorigen Jahre von demselben Autor hier zu sehen bekamen, schon eine oberflächlich hingeworfene, aber doch ziemlich regelrecht durchgeführte, folgerichtig und zusammenhängend entwickelte Arbeit, so haben wir es in der „Orientreise" fast ausschließlich mit einer Anzahl episodenhaft zusammengetragener Einfälle und Gedanken zu thun, die derbkomisch, mit vielen possenhaft durchgeführten Einzelszenen aneinandergereiht sind und eine Fülle übersprudelnden Witzes über den Zuhörer entladen. Die drollige „Handlung" bewegt sich um ein Rundreisebillet nach dem Orient. Der Inhaber einer Parfümeriefabrik, Fiedler, wollte in Geschäftsangelegenheiten nach der Türkei reisen, und seine junge Frau ihn begleiten. Aber schon in Dresden bekam sie andere Gedanken, gab die Reise auf und der Gatte verkaufte das auf ihren Namen ausgestellte Rundreisebillet an den Hotelkellner. Der Zufall führt nun den allein reisenden Fiedler im Orient-Expreßzuge mit einer Dame zusammen, die im Besitze des von Fiedler verkauften Billets seiner Frau ist, und der Schaffner behandelt, die Namen lesend, natürliche Beide als Ehepaar. Unterwegs gesellt sich ein verliebter Türke zu ihnen und macht der vermeintlichen Frau Fiedler, einer Berliner Malerin, Namens Bartholdy, in galanter Weise den Hof. Diese geht, da sie ja ohnedies sich durch Aufklärung des wahren Sachverhalts bei der Unübertragbarkeit der Fahrkarten strafbar machen würde, auf die Schwärmereien des Türken Dimittrowitsch ein und tauscht Liebesschwüre mit ihm. Da wird jedoch der Zug plötzlich von Räubern überfallen und ein Extrablatt meldet der schon wieder in Berlin weilenden Frau Fiedler und deren Eltern Helbig, daß Herr Fiedler „mit seiner jungen Frau" in die Hände derselben gefallen sei. Dies gibt zu einer Reihe äußerst geschickt dargestellter komischer Szenen Veranlassung, wozu besonders das Eingreifen des geckenhaften Konsuls Bock und des Journalisten Glitz, sowie die in Pesther Blättern gebrachte Nachricht beiträgt, daß die Räuber die junge Frau an den Harem Ismael Paschas abgegeben hätten; die Situation erreicht ihren Höhepunkt, als nach dem inzwischen wieder von den Räubern befreiten Fiedler auch der Türke Mitrovicz in Berlin erscheint und die von ihm geliebte Frau als sechste Gemahlin in seine muselmännische Heimath führen will. Im 3. Akt, der gegen die beiden vorhergegangenen bedeutend abfällt, erscheint dann auch die Pseudogattin, die junge Malerin, inmitten des heillosen Wirrwarrs von Mißverständnissen und Verwechselungen, und die Auflösung derselben wird bald und unter voller Heiterkeit Aller herbeigeführt. Die „Orientreise" steht mit ihren tollen Einfällen und den brillant gelungenen Situationsbildern hinter der „Großstadtluft" im Hinblick auf den Heiterkeitserfolg keineswegs zurück, vorausgesetzt, daß die Einstudirung und die Darstellung des Schwankes eine so musterhafte ist, wie hier. Den Hauptantheil an dem Erfolg des Abends hatten die Herren Lange als Kommerzienrath Helbig und Reiff als Konsul Bock. Der alte, bierphilisterhafte Kommerzienrath entwickelte in seiner Rathlosigkeit über die Gefangennahme Fiedler's „und seiner jungen Frau" ein überaus komisches Mienenspiel, und Herr Lange that das in so gelungener Weise, daß die Zuschauer fast bei jeder Bewegung in neue Heiterkeitssalven ausbrachen. Der übersprudelnde Humor einer echten, gereiften Künstlernatur, aber auch die originelle, meisterhaft berechnende und sorgfältig abwägende darstellerische Kunst des Herrn Lange traten in dieser Partie in vollster Harmonie hervor und schufen so eine neue, höchst wirksame Bühnenfigur, auf die der Künstler trotz der vielen anderen Erfolge in seiner langen Bühnenlaufbahn stolz sein darf. Der Konsul Bock des Herrn Reiff war gleichfalls ein Meisterstück des Abends. Der geckenhafte stutzerische Modenarr war sowohl in Maske, wie in seiner aufdringlichen, phlegmatischen Haltung und seiner einfältigen, näselnden Sprache eine vortreffliche Karrikatur. Nicht minder wirkungsvoll war ferner der Türke Demeter Mitrowicz (Herr Brehm), dessen dringendes Verlangen nach der vermeintlichen Frau Fiedler jedesmal neue Heiterkeit entfesselte. Herr Waldeck als Fabrikant Fiedler bot alle seine reichen künstlerischen Eigenschaften auf, um der nicht gerade sehr dankbaren und von dem Verfasser vernachlässigten Partie eine günstige Position zu schaffen. Ein sehr gewandter und dabei kavaliermäßig schneidiger Liebhaber war Herr Höcker als Chemiker Brückner; seine von feinem Humor durchzogene Bewerbung um die Gunst der Thea Harbog (Frau Bichler) und die drastische Schilderung der Leiden eines als leichtsinniger Schmetterling verschrieenen Junggesellen zeigte den Künstler auf der vollen Höhe seines bestgeschulten Talents. Den sich neugierig in den Kreis der Familie Fiedler hineindrangenden Journalisten Glitz gab Herr Kempff gleich vortrefflich in Spiel und Haltung; er zeigte sich in der Ausübung seiner drolligen Berufsgeschäfte und seinem Pflichteifer beim „Interviewen" von einer so liebenswürdigen Eleganz und Grazie, wie nur wenige der Kollegen von der Feder. Von den Damenrollen ist die bemerkenswerthesse die der Frau Kommerzienrath Herbig (Frau Rachel-Bender). Diese Dame ist eine Schwiegermutter comme il faut. Sie vereinigt alle guten und — bösen Eigenschaften einer solchen in sich, läßt sich aber dabei von einer in gewissem Sinne wohlwollenden Klugheit den Männern gegenüber leiten und wahrt die vielbespöttelte schwiegermütterliche Stellung auch in den kritischsten Situationen; Frau Rachel-Bender brachte alle diese Eigenschaften voll und harmonisch zur Geltung. Die junge Frau Henny Fiedler wurde von Frl. Schwendemann in korrekter, angemessener Weise dargestellt und wirkte auch durch ihre elegante, salonmäßige Haltung recht sympathisch. Allerliebst war die Partie des eben erst aus der Pension gekommenen Frl. Thea, der Schwester der Frau Fiedler. Frau Bichler stattete diese Rolle mit erfrischender Naivetät und Anmuth aus, und zeigte in jeder Szene, daß sie den drolligen Backfisch mit Fleiß und Liebe einstudirt hat. Auch die kleine Partie der Malerin Bartholdy (Frl. Engelhardt) war wohlgelungen und verdient in der gemessenen diskreten Haltung alle Anerkennung. So darf die von Herrn Direktor Hanke geleitete Einstudirung der „Orientreise" als eine in jeder Beziehung sorgfältige und gelungene bezeichnet werden und wir sagen nicht zu viel, wenn wir dieser Leistung unserer Hofbühne den vollen Erfolg, den der neue Schwank errang, in erster Linie zuschreiben.

St. **Karlsruhe**, 7. Dez. Wie aus dem Anzeigentheil dieser Nummer zu ersehen ist, werden morgen, Donnerstag, im Kolosseum zwei große Gala-Festvorstellungen mit vollem Programm veranstaltet, und zwar tritt in beiden Vorstellungen Herr Richard Pelzner, wohl der beliebteste Humorist, welcher sich im Kolosseum hören ließ, auf, ein Umstand, welcher dazu beitragen dürfte, daß diese beiden Vorstellungen recht zahlreich besucht werden.

Drahtberichte.

⊕ **Rheinbischofsheim**, 7. Dez. Als Kreisabgeordneter wurde Schwanenwirth Hauß-Neufreistett gewählt und als Ersatzmann Löwenwirth Hauß-Rheinbischofsheim.

* **Berlin**, 7. Dez. (Reichstag.) Bei Berathung des Gesetzentwurfs Rintelen über das Wiederaufnahmeverfahren, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter theilt der Staatssekretär Hanauer mit, das Reichsjustizamt und das preußische Justizministerium bereiteten einen Gesetzentwurf über beide Fragen vor.

Bei Antrag auf Schluß der Berathung ergibt sich die Anwesenheit von nur 146 Abgeordneten.

Das Haus ist also beschlußunfähig.

Für nächsten Freitag stehen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

* **Berlin**, 7. Dez. Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf von Hirsch und Genossen, betreffend die Hinausschiebung des Termins, bis zu welchem die freien Hilfskassen den Bedingungen des Krankenkassengesetzes genügen müssen, an.

* **Berlin**, 7. Dez. Nach der neuen Brausteuervorlage sollen für Getreide, Reis und grüne Stärke 8 Mark Steuer für, Stücke Stärkemehl, Stärkegummi und Syrup aller Art 12, Zucker aller Art, Zuckerlösungen und alle anderen Malzjurrogate 16 Mk. pro 100 Kilogramm gezahlt werden. Von den im Laufe des Rechnungsjahres in einer Brauerei verwandten ersten 150 Doppelzentnern Getreide und Reis wird jedoch die Abgabe nur mit je 6½ Mk. und von weiteren 350 Doppelzentnern mit 7 Mk. erhoben; bei einer Verwendung von mehr als 5000 Doppelzentnern an Getreide und Reis wird der Steuersatz für die nächstfolgenden 10,000 Doppelzentner um ½ M. und für eine die Höhe von 15,000 Doppelzentner übersteigende Menge wird er um 1 Mark pro 100 Kilogramm erhöht. Durch die Branntweinsteuernovelle wird anstatt der bisher dreijährigen eine fünfjährige Periode für die Bemessung der Jahresmenge des Branntweins, welche die Brenner zu niedrigerem Abgabesatze herstellen dürfen, festgesetzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Berlin**, 7. Dez. Der Reichsanzeiger meldet: Der Minister des Innern gab dem Landrath des Friedeberger Kreises wegen der Unterzeichnung des Wahlaufrufs für Ahlwardt seine ernste Mißbilligung zu erkennen.

* **Berlin**, 7. Dez. (Prozeß Ahlwardt.) Nachdem der Gerichtshof neue Beweisanträge abgelehnt hatte, erklärte der Vertheidiger des Angeklagten, daß er zurücktreten werde, da man ihm Beweismittel abschneide. Es entstand eine große Aufregung am Richtertische im Saal. Der Staatsanwalt beantragte die höchste Strafe für diese Ungebühr des Vertheidigers. Letzterer packt die Akten zusammen und verläßt den Gerichtssaal. Der Präsident verkündet eine Ordnungsstrafe von 100 Mark gegen den Vertheidiger. Die Verhandlung nimmt darauf ihren Fortgang.

* **Berlin**, 7. Dez. Das Berl. Tagebl. erfährt aus Posen, die zur Abwehr der Cholera an der russischen Grenze getroffenen Absperrungs- und Ueberwachungsmaßregeln sind durch Verfügung vom 6. d. M. aufgehoben worden, da nach amtlichen Nachrichten die Cholera in Russisch-Polen in letzter Zeit stetig und erheblich abgenommen hat.

* **Berlin**, 7. Dez. Die dem Reichstage zugegangene Börsensteuernovelle verdoppelt den Steuersatz für Kauf- und Anschaffungsgeschäfte und bestimmt, daß bei Geschäften bis zu hunderttausend Mark in Stufen von 20, bezw. 40 Pf. für je 1000 M. oder einen Bruchtheil dieses Betrages und bei Geschäften über hunderttausend Mark in Stufen von 2, bezw. 4 Mark für je 10,000 M. oder einen Bruchtheil dieses Betrags als Stempelabgabe zu berechnen sind.

* **Potsdam**, 7. Dez. Das Kaiserpaar ist um 11 Uhr Vormittags von der Wildparkstation mittelst Sonderzuges nach Hannover abgefahren.

* **Hamburg**, 7. Dez. Dem Hamb. Korresp. wird aus Berlin telegraphirt: Der hiesige Korrespondent des New-York Herald machte aus dem Inhalte der im Prozeß Ahlwardt vorgelegten amtlichen Schriftstücke noch während ihrer Geheimhaltung Angaben, aus denen der Herald und der Pariser Figaro schlossen, daß durch jene Schriftstücke die Kriegstüchtigkeit des deutschen Gewehrs in Zweifel gestellt sei. Das Widersinnige eines solchen Schlusses erhellt daraus, daß die nachträgliche Bekanntgabe jener Schriftstücke auf die Initiative der Militärverwaltung selbst zurückzuführen sei.

* **Paris**, 7. Dez. Die Organe der gemäßigten Republikaner fordern das Kabinet auf, Festigkeit und Thatkraft zu zeigen. Die oppositionellen Blätter sind durch die Lösung der Krise nicht befriedigt, da die Zusammensetzung des Kabinets Ribot den Regeln des parlamentarischen Regimes widerspreche.

* **Paris**, 7. Dez. Der Disziplinarrath der Advokaten beauftragte die Mitglieder Rouße und Betoland, um zuerst Grevy, Dahn und Renault zu vernehmen. Nach dem vorliegenden Bericht über die Vernehmung wird der Disziplinarrath über die allenfallsige disziplinäre Bestrafung beschließen.

* **Brüssel**, 7. Dez. (Münzkonferenz.) Der englische Abgeordnete Boulds.worth legte einen Entwurf vor, betreffend die Gründung einer internationalen bimetallischen Vereinigung. Darnach erhalten die Münzstätten Silber in Depot gegen Empfangsbescheinigungen, in denen der entsprechende Goldwerth angegeben wird. Das internationale Uebereinkommen soll das Werthverhältniß des Goldes zum Silber feststellen. Die Quittungen über die Silberdepots dürfen als Kourantgeld bei allen Handelsgeschäften in Umlauf gesetzt werden.

* **Lüttich**, 7. Dez. Der Gouverneur der Provinz lehnte es ab, einen Abgeordneten der Bergarbeiter zu empfangen, welcher ihm vorschlagen sollte, die Streikfrage zwischen den Bergarbeitern und der Gesellschaft in Tilleur einem Schiedsgericht zu unterbreiten und auf Versöhnung hinzuwirken.

* **Madrid**, 7. Dez. Im Senat verlangte Gonzales die Aufhebung der Zollsätze auf Alkohol. Der Finanzminister erklärte die Aufhebung für unmöglich. Einem Gerücht zufolge werde das Kabinet abdanken. Die Blätter meinen, daß nach Lage der politischen Verhältnisse Sagasta mit der Neubildung des Kabinets zu betrauen sei. Dem Vernehmen nach findet Vormittags ein Ministerrath unter dem Vorsitz der Regentin statt.

* **Madrid**, 7. Dez. (Abgeordnetenkammer.) Silvela erklärte, die Konservativen würden die Regierung nicht aus persönlichen Sympathien, sondern im Interesse des Vaterlandes unterstützen. Der Ministerpräsident Canovas erwiderte, er nehme keine Unterstützung an, welche Opfer bedeute und werde morgen eine Erklärung abgeben und die Vertrauensfrage stellen.

* **Bukarest**, 7. Dez. Die Kammer beschloß mit großer Mehrheit, den Antrag betr. die Dotation für den Thronfolger zu erwägen und nahm die 2 ersten Artikel des Antrags an. Die Beschlußfassung über das ganze Gesetz wurde wegen der vorgerückten Stunde auf heute vertagt.

* **Sofia**, 7. Dez. Gutem Vernehmen nach ist der auch mit der Vertretung der russischen Interessen betraute Generalkonsul russischerseits beauftragt worden, Bulgarien an die Zahlung der Besatzungskosten zu mahnen, die seit Anfang des Jahres 1890, wo die letzte Zahlung geleistet wurde, rückständig sind.

* **Sofia**, 7. Dez. Die Swoboda gibt in einem längeren Artikel ihrer Zustimmung zu den beabsichtigten Aenderungen der Verfassung Ausdruck und führt aus, ein bezüglicher Gesetzentwurf sei noch nicht ausgearbeitet, werde aber in einer zweiten vertraulichen Zusammenkunft der Abgeordneten berathen. Das Blatt ist überzeugt, die bulgarische Intelligenz und die nationale Vertretung würden die Nothwendigkeit der Aenderung einsehen, weil sie zu Stambuloff Vertrauen hätten. Die Abänderungen bedeuteten keinerlei Eingriffe in die Volksrechte. Die Bürgschaft hierfür sei dadurch erhöht, daß die Abänderungen von der liberalen Nationalpartei durch Vermittelung Stambuloff's ausgingen, der für die Rechte gekämpft habe, in welchen die Kraft der Partei liege

* **Washington**, 7. Dez. Der Präsident des Auswanderungskomites, Chandler, brachte heute die angekündigte Vorlage ein, wonach die Zulassung von Auswanderern vom 3. Januar 1893 an auf ein Jahr untersagt wird.

* **New-York**, 7. Dez. Der transatlantische Dampfer Bretagne, welcher mit Einwanderern seit 4. d. M. zurückgehalten war, wurde heute freigegeben. Die Dampferkompagnie will sich wegen der unberechtigten Zurückhaltung des Dampfers, welche 10,000 Frk. Tageskosten verursachte, beschweren.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 7. Dez. 1892, 3 Uhr 23 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	169.40
3% D. Reichsanleihe	85.90	Napoleonsd'or	16.21
4% dto.	—.—	Privatdiskonto	2 9/16
4% Preuß. Konsol	107.—	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.10	Kreditaktien	263 1/2
4% " " M.	104.15	Diskonto-Kommandit	175.90
Oesterr. Goldrente	98.30	Staatsbahn	—.—
" Silberrente	82.30	Lombarden	80 5/8
4% Ungar. Goldrente	96.—	**Tendenz: matt.**	
1880r Russen	96.50	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	63.30	Oesterr. Kreditaktien	165.40
Italiener komptant	92.60	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	99.50	Lombarden	39.60
Spanier	64.10	Diskonto-Kommandit	175.60
Zoll-Türken	93.50	Laurahütte	95.50
Banken.		Gelsenkirchen	135.70
Kreditaktien	263 7/8	Dortmunder	56.80
Diskonto-Kommandit	175.90	Bochumer	116.50
Darmstädter Bank	129.50	Rubelnoten	201.50
Handelsgesellschaft	132.40	**Tendenz: matt.**	
Deutsche Bank	158.—	**Wien.**	
Dresdener Bank	137.90	Kreditaktien	314.—
Bahnaktien.		Staatsbahn	298.50
Schweiz. Nordostbahn	106.40	Lombarden	92.70
" Zentralbahn	115.50	Ungarn	113.80
Gotthard	156.80	Marknoten	59.—
Lombarden	81.—	**Tendenz: matt.**	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	197.20	3% Rente	99.82
Hess. Ludwigsbahn	110.10	Spanier	64 1/4
Wechsel und Sorten.		Türken	21.87
Wechsel a. Amsterdam	168.55	Ottomane	596.—
" " London	20.35	3% Portugiesen	22 3/4
" " Paris	80.93	**Tendenz: still.**	

* **Frankfurt a. M.**, 7. Dez., 5 U. 52 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 263 —, Lombarden 80 5/8, Disk.-Komm. 175.70, Aegypter 99.50, Gelsenkirchen 136. Matt.

* **Berlin**, 7. Dez. Diskonto-Komm. 175.90, Dortmunder 57.—, Bochumer 116.50 Matt.

* **Paris**, 7. Dez. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.80, 3pr. Portugiesen 22 3/4, Spanier 63 1/4, Türken 21.80, Banque ottom. 594, Rio Tinto 408, Banque de Paris 686. Träge.

Verantw. Redaktion Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Dez.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
7	8	Mullaghm.	767	W	leis. Zug	halb bed.	2
	8	Aberdeen	766	NW	leicht	heiter	— 2
	8	Christiansd	763	OSO	schwach	wolkig	3
	8	Kopenhag.	758	NNO	mäßig	bedeckt	— 2
	8	Stockholm	759	N	stark	bedeckt	— 2
	8	Haparanda	767	SO	leicht	bedeckt	— 8
	8	Petersburg	759	NO	schwach	Schnee	— 7
	8	Moskau					
	8	Cork	766	NW	schwach	heiter	4
	8	Cherbourg	761	NNW	stark	halb bed.	6
	8	Helder	761	NO	leis. Zug	Regen	2
	8	Sylt	760	NO	schwach	bedeckt	— 1
	8	Hamburg	758	NNW	schwach	bedeckt	— 2
	8	Swinemde.	752	NNO	frisch	Schnee	1
	8	Neufahrwas.	749	NO	frisch	Schnee	— 2
	8	Memel	749	ONO	frisch	Nebel	— 5
	8	Paris	761	SSW	leicht	Schnee	0
	8	Münster	759	W	leis. Zug	bedeckt	— 1
	8	Karlsruhe	760	SW	schwach	bedeckt	— 1
	8	Wiesbaden	759	W	leis. Zug	bedeckt	— 3
	8	München	760	NW	frisch	bedeckt	— 4
	8	Chemnitz	757	W	mäßig	Schnee	— 2
	8	Berlin	755	NW	mäßig	bedeckt	0
	8	Wien	753	WNW	stark	bedeckt	— 2
	8	Breslau	749	NW	frisch	Schnee	— 1
	8	Ile d'Aix	763	SO	leicht	halb bed	5
	8	Nizza					
	8	Triest	758		still	halb bed.	1

(Uebersicht der Witterung.) Die Depression im Osten hat seit gestern Lage und Tiefe nur wenig verändert; unter ihrer Herrschaft dauert in Mitteleuropa das trübe, zu Schneefällen geneigte Frostwetter fort. In Nord- und Ostdeutschland ist abermals viel Schnee gefallen. Da das Ortsbarometer nur geringe Bewegungen erkennen läßt, so dürfte sich die bestehende Luftdruckvertheilung und damit auch die Wetterlage nicht wesentlich verändern.

Geboren.

Karlsruhe, 30. Nov. Anna, V. Jakob Häfele, Kutscher. — 1. Dez. Bertha, V. Samuel Reichenbacher, Wirth. — 3. Dez. Robert Johann, V. And. Hacker, Installateur; Hermann Max, V. Lud. Harbrecht, Friseur. — 5. Dez. Hilda, V. Gust. Fischer, Generalagent. — 6. Dez. Anna Elsa, V. Xaver Köppel, Lokomotivheizer; Johann Friedrich, V. Joh. Birkenmayer, Gipser. — 7. Dez. Susanna, V. Jak. Sitzler, Messerschmied.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 6. Dez. Fritsch, Wilhelm, von Würmersheim, Taglöhner hier, m. Pauline Munzing von Münsingen; Bertrang, Karl, von Straßburg, Mechaniker hier, m. Katharina Rommer von Bruchsal; Kunz, Josef, von Freiolsheim, Taglöhner hier, m. Rosine Kling von Feldrennach. — 7. Dez. Stohr, Markus, von Rust, Kaminfeger in Bühl, m. Franziska Welter, v. Stockach; Braun, Wilhelm, von Baden, Tapezier hier, m. Marie Krauß, von Wildbad.

Gestorben.

Karlsruhe, 5. Dez. Haiger, Wilhelm, Schuhmacher, 29 J.; Bollin, Michael, Portier a. D., 65 J. — 6. Dez. Emilie Luise, V. Postschaffner Emil Perino, 2 M. 26 T.; Trump, Joh., Händler, 73 J.; Kufterer, Luise, 71 J. — 7. Dez. Boch, Magdalena, Postschaffners Gattin, 81 J.; Kalchschmidt, Dekan a. D., 89 J.

Todesanzeige.

5184.1 Heute früh 8 1/2 Uhr starb unerwartet schnell im 90. Lebensjahre in Folge eines Schlaganfalls unser lieber Gatte, Vater, Schwager und Oheim,

Herr Wilhelm Kalchschmidt,
Dekan a. D.,

wovon Verwandte und Bekannte in Kenntniß setzen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 7. Dezember 1892.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Amalienstraße Nr. 49, aus statt.

Todesanzeige.

5195.1 Tiefbetrübt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Joseph Schrempp,
Oberamtsrichter a. D.,

nach mehrwöchentlicher Krankheit heute sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Oberkirch, den 6. Dezember 1892.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Dies statt jeder besondern Anzeige.

— **Unter Bezugnahme auf die Verordnung des hiesigen Bezirksamts,** die Umhüllung von Brunnen, Wasserleitungsröhren etc. **zum Schutze gegen Kälte (Einfrieren)** betreffend, offeriren wir als gutes Isolirmaterial: 5187.3.1

Wärmeschutzschnur aus Kieselguhr

zur Bekleidung von Dampf- u. Wasserleitungsröhren etc.
als Schutz gegen Abkühlung u. Einfrieren.

Diese Schnur, welche vorwiegend zur Bekleidung von **Kaltwasserleitungsröhren** Verwendung findet, besteht aus einem mit dicht. Gewebe umsponnenen Kern aus reiner Kieselguhr und besitzt infolgedessen, da Kieselguhr bekanntlich einer d. schlechtesten Wärmeleiter ist, ein **grosse Isolirfähigkeit; sie lässt sich mit Leichtigkeit und Schnelligkeit anbringen, bröckelt und rutscht nicht ab. Durch Umwickeln der Schnurlagen mit Packleinen wird die Dauerhaftigkeit derselben noch bedeutend erhöht.** Die Schnur hat ferner ein sehr geringes spezifisches Gewicht, so dass die Röhren nur sehr wenig von derselben beschwert werden; die zur Bekleidung eines □m. Rohr erforderliche Schnur wiegt 25 mm stark (ca. 40 m) ca. Ko 8,000 oder 15 mm stark (ca. 65 m) ca. Ko 6,000.

Die **Wärmeschutzschnur** wird in Stärken von 25 mm u. 15 mm fabrizirt, letztere vorwiegend zum Umhüllen von Bogenstücken und dünneren Röhren bis 2" Durchmesser.

Wir empfehlen ferner: **Asbest-Kork-Compositionen, Asbest-Kieselguhr-Composition** (Isolirmasse), **Asbest-Kieselguhr-Platten** etc.

Telephon-Anschluss 219. **Aretz & Cie.,**
Spezial-Geschäft in Gummiwaaren, Asbest u. Linoleum.
Kreuzstrasse 21, **Karlsruhe i. B.**

E. Lorenz, prakt. Zahnarzt,
Kaiserstraße 153, Karlsruhe. 4306 25.8

Karlsruher Colosseum.

Donnerstag, den 8. Dezember:
Zwei große ungekürzte 5193.1.

Gala-Fest-Vorstellungen.

Volles Programm.
Auftreten des beliebten Humoristen

Richard Pelzner.

Nachmittagsvorstellung 4 Uhr
zu ermässigten Preisen.
Reserv. Platz 1 M., I. Platz 70 Pfg., II. Platz 50 Pfg., III. Platz 30 Pfg.

Abendvorstellung
gewöhnl. Preise.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

5180.1 Die **Wart-Stelle** auf Distrikt 77 der Landstraße 93 bei Huttenheim ist mit einem Jahreslohn von 396 M. und mit einem Hilfsarbeiter-Aversum von 200 M. zu besetzen.

Bewerbungen um diese Stelle wollen unter Beifügung von Militärpapieren, Leumundszeugniß, ärztlichem Zeugniß und ausgefülltem Fragebogen, dessen Vordruck von Straßenmeister Faulhaber in Bruchsal zu beziehen ist, **vor dem 7. Januar 1893 bei** uns oder bei genanntem Straßenmeister eingereicht werden.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1892.
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Bruchsal.

Gutspacht-Gesuch.

5111.2.2 Ein solches von 80—180 Mg., guten Bodenverhältnissen u. Obstwachs, in der Nähe einer Stadt oder Bahn, wird zu pachten gesucht durch
Gust. Walker, Oekonom,
Lindenstraße 1, **Stuttgart.**

Eine Briefmarken-
5102.2. **sammlung,**
mit den deutschen Staaten-Marken, Converten und Ausschnitten complett, sowie sonstigen Raritäten, ist zu verkaufen durch **Gustav Braun** in **Lahr i. B.**

3 Mark per 1/2 Ko.
Thee

Bei Abnahme von **3 Pfd.** à M. **2.80**
Russische Thee in Originalpackung. 4934

Preisliste bitte zu verlangen
Carl Schaller,
Thee-Importeur,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 38.

Kassenschränke

und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

4825.6.4 Soeben erschien bei uns und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Chronik
der
Haupt- und Residenzstadt
Karlsruhe
für das Jahr
1891.
VII. Jahrgang.
Im Auftrage
der städtischen Archivkommission
bearbeitet.
Mit 6 Abbildungen und einem Plane.
Preis M. 1.50.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei in Karlsruhe,
Waldstraße 1012.

Linoleum-Teppiche,
Linoleum-Läufer,
Cocos-Läufer und Matten,
Wollläufer, 5188.—1
Angora-Felle,
Toilette-Rollen,
Wachstuch-Tischdecken,
Wachstuch-Schürzen,
empfehlen als passende Geschenke
Telephon-Anschluss Nr. 219. **Aretz & Co.,**
Kreuzstraße 21,
Karlsruhe.

Gummi-Tischdecken, 5189.—
Gummi-Schuhe,
Gummi-Hosenträger,
Gummi-Kämme,
Gummi-Mäntel,
Gummi-Wärmflaschen,
Gummi-Tabakbeutel,
Gummi-Spielkarten 2c. 2c.,
empfehlen als geeignete Geschenke
Telephon-Anschluss Nr. 219. **Aretz & Co.,**
Kreuzstraße 21,
Karlsruhe.

A. Baumann,
Ecke der Hirsch- und Amalienstraße,
KARLSRUHE,
empfiehlt in schöner Auswahl folgende naturreine Weine:
Badische Weiß- u. Rothweine,
Italienische Weine:
Barletta, Chianti, Misilmeri.
Ungar. Weine:
Erlauer, Medizinal-Tokayer, Menescher u. Ruster Ausbruch.
Spanische Weine:
Malaga-Sherry, Portwein, Marsala, Madeira, Muscateller
Außerdem empfehle ich meine neu eingerichtete **Niederlage** der berühmten Firma von 5190.2.1
Joh. Bap. Sturm, Weingutsbesitzer,
Rüdesheim a. Rhein.
Abgabe in Gebinden und Flaschen.

Planfertigung u. Bauleitung
zu 2683.—.25
Fabrikanlagen, zu Dampfwasserkraftanlagen p. p.
übernimmt
Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

Karlsruhe.
WAGENVERKAUF.
Wagen jeder Art, neue und gebrauchte, immer vorräthig. Reparaturen schnell und billig bei 3607.—37
Jac. Spitzfaden, Wagenbauer,
Kriegstraße 14, beim Hauptbahnhof.

Für eine größere Bierwirthschaft in der Hauptstraße in Heidelberg werden p. 1. Januar 1893 tüchtige, kautionsfähige Wirthsleute gesucht. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5135.3.2

Wollwaaren
aller Art, als:
Unter-Jacken, Hosen, Westen, Hemden, Unter-Röcke, Strümpfe, Handschuhe, Kopfhüllen, Kapuzen, Tücher alle Größen, **Chenille-** und **seidene Tücher, Kinderschuhe** und **Gamaschen, Tricot-** und **gestrickte Kleidchen, Jäckchen** empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen.
Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstraße. 141,
nächst dem Marktplatz. 4953.

Griebenkuchen
à M. 14 pro 100 K. franco jeder Station Badens. 5171.3.1
E. Michel, Seifenfabrik,
Straßburg.

5167.2.1 Vom 1. Januar 1893 ab wird in guter Lage eine **möblirte Wohnung** auf längere Zeit zu miethen gesucht. Wohn- und Schlafzimmer, Preis bis 30 Mark. Adressen mit Preisangabe unter **M. P. 68,** postlagernd Dresden, erbeten.

Zuschneider,
in Maaß u. Confektion durchaus tüchtig u. erfahren, in Damen-Jaquetts u. Paletots bewandert, sucht, gestützt auf beste Referenzen, anderweitig Stellung.
Off. unter **M. G. 334** postlagernd **Freiburg** i. B. erbeten 5172.1

Ein repräs. Kaufm. (Anf. 30, verheir.) perf. i. dopp. Buchführ. u. Korresp., sucht, da auch m. nachweisb. best. Erf. ger., pass.
Vertrauensstellung
für Reise oder Comptoir.
Prima-Referenzen zur Seite.
Off. erbeten an das Kontor ds. Bl. unter Nr. 5181.2.1.

(Gernsbach.)

Verpachtung der Jahrmarkt-Standplätze.

Die Stadtgemeinde Gernsbach verpachtet in öffentlicher Versteigerung am **Samstag, den 17. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr,** die Plätze für die Jahrmarktstände an den hier abzuhaltenden 4 Jahrmärkten für das Jahr 1893 5168.2.1

Die Zusammenkunft ist auf der Hofstätte.

Gernsbach, den 6. Dezember 1892.

Der Gemeinderath
Abel.

Fieg.

5138.2.2 Unsere zweite

Gehilfenstelle

mit einem Gehalt von 1000 M. ist zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der Kanzleigehilfen mit schöner Handschrift wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse innerhalb 14 Tagen melden.

Donaueschingen, 4. Dezember 1892.
F. F. Hauptkasse.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die Fussbekleidungskunst.

Unterrichtsbuch für Schuhmacher, Fachschulen und Fachvereine, sowie zum Selbstunterricht für alle Interessenten der Schuhmacherei.

Herausgegeben von

Bernhard Rodegast,

Obermeister und Dirigent der Fachschule für Schuhmacher in Weimar.

Nebst Atlas von 19 Foliotafeln mit 210 Abbildungen 4558.1

gr. 8. Geh. 5 Mark.

Vorräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Ein Weihnachts-Geschenk ersten Ranges 5175 1

für Knaben und Mädchen von 12–18 Jahren.

Das neue Buch der Welt

für **Jung und Alt**, eine Sammlung der schönsten **Erzählungen** und interessante **Geschichtsbilder** aus Vergangenheit u. Gegenwart, prächtige, lebenswarme Schilderungen aus **Heimath** und **Fremde**, Biographien ber. Männer (darunter Kaiser Friedrich u. Kaiser Wilhelm II.), prächtige Schilderungen aus Thier- und Pflanzenwelt, populäre, der Jugend vollkommen verständliche Aufsätze über hervorragende Erfindungen und Ereignisse, Gedichte, Spiele u. s. w. von den beliebtesten deutschen Schriftstellern mit 12 feinen Farbendruckbildern, 28 Vollbildern und über 100 Textbildern, großer, starker Band (400 Doppelseiten), hochelegant, gebunden,

statt 12 Mk. nur 4 Mk.,

versendet, so lange der Vorrath reicht, die **Strauß'sche Buchhandlung, Frankfurt a. M.,** Zeil 42.

Für die liebe Jugend

von 3–16 Jahren können Sie kein billigeres Weihnachtsgeschenk erhalten, als folgende Collection in Bücher:

I. **Philibert Berthelier,** histor. Erzählg. für Knaben v. 12–16 Jahren, mit color. Bildern, eleg. geb., Ladenpreis 3 M.

II. **Elisabeth,** Erzählg. für junge Mädchen von 12–16 Jahren, mit color. Bildern, eleg. geb., Ladenpreis 3 M. 5176 1

III. **Der grosse Räthselschatz,** enth. Räthsel, Charaden 2c. mit Aufl., höchst amüsantes Buch für Knaben und Mädchen von 9–12 Jahren, eleg. geb., Ladenpreis 3 M.

IV. **Ein Märchenbuch** f. Knaben und Mädchen v. 6–9 Jahren, von H. von Heuckendorf, mit schönen farbigen Bildern, eleg. geb., Ladenpreis 3 M.

V. **Ein grosses, naturgeschichtl. Anschauungs-Bilderbuch** mit schönen farbigen Bildern, großes schönes Buch. Ladenpreis 3.50 M.

Diese prachtvolle Collection gediegener Schriften liefert zusammen

statt Mk. 15,50 für nur Mk. 5

so lange Vorrath reicht, die

Strauss'sche Buchhandlung,
Frankfurt a. M., Zeil 42.

Franz Perrin,

Grossherzogl. Hoflieferant,

Karlsruhe,

Kaiserstrasse 124 b.

Spezialität:

Leibwäsche.

Anfertigung ganzer

Ausstattungen und 5163.3.1

Kinderzeuge.

Tischwäsche, Küchenwäsche, Bettwäsche.

Zum Selbstanfertigen von Wäsche empfehle ich mein reichaltiges Lager von:

Elsässer Madapolam, Cretonne à 45 Pf. per Meter, façon **Baumwollstoffe, Plumeaudamast, Reinleine** und **Halbleine, Bettleinen in allen Breiten Hand-** und **Maschinen-Festons** auf doppeltem und einfachem Stoff, in Madapolam, Leine und Köper. Sämmtliche Stoffe in bekannt guten Qualitäten.

Muster-Schnitte gratis.

Gegründet 1869. Telephon Nr. 100.

Photo-Crayon-Portraits,

guten Kupferdrucken ähnlich, zeichnen sich wie diese durch Schönheit des Tons aus. Sie sind **jedem andern phot. Verfahren** überlegen und bei keinem lässt sich die künstlerische Wirkung in gleicher Weise erzielen, wie bei **Photo-Crayon.**

Desgl. empfehle **Photo-Crayon-Portraits** in **Aquarellfarbe gemalt** von vorzüglicher Wirkung.

Photo-Crayon-Portraits bilden eine Specialität des art. photogr. Instituts von 4679.—16

Oskar Suck, Hofphotograph, **Karlsruhe.**

Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.

5153.1 **Reutlingen. Töchter, welche die hiesige Frauenarbeitsschule besuchen wollen,** finden in meinem Pensionat (in freier Lage mit großem Garten) bei mäßigem Preise liebevolle Aufnahme. Beste Referenzen. Frau **Louise Krais,** Kaiserstr. 5.

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft

Daube, Donner, Kinen & Co.

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf

4 Millionen Flaschen

beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie für Reinheit und Ursprung.**

Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marca Italia (roth und weiss)		Mk. —.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No. 1	roth	„ 1.—	
Vino da Pasto „ 3	roth	„ 1.25	
Vino da Pasto „ 4	roth	„ 1.50	

als auch die **feineren Tafel- und Dessertweine,** sowie **ausführliche Preislisten,** sind in den durch **aushängende Plakate kenntlichen Verkaufsstellen** zu haben.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

Pläne und Auskunft gratis.

Frankfurt a. M., **Gustav Cassel,** Zeil 51, 1 St.,

Frankfurter Effecten- und Wechselstube,

empfiehlt sich 5083.26.3

zum An- und Verkauf von Effecten, Loosen, Serienloosen, Sorten etc., zur Effectuirung von Börsenaufträgen per Cassa und auf Zeit

(Geschäfte mit beschränktem Risico, Prämien, Stellagen).

Versicherung aller Obligationen und Loose gegen Coursverlust.

Streng reelle Waare.

Herm. Reudter,

Juwelier u. Goldarbeiter,

Waldstrasse 53, KARLSRUHE,

empfiehlt als passende 5059.4.2

Weihnachts-Geschenke

fein mit den **neuesten Mustern** ausgestattetes **großes Lager** in

Gold- und Silberwaaren

zu bekannt **billigsten** Preisen

Nichtpassendes wird nach dem Feste **bereitwilligst umgetauscht.**

Altes Gold und Silber werden an Zahlung genommen.

5067.7.3

Alb. Glock & Cie.

Karlsruhe i. B. gegr. 1861.

Specialität in photograph. Apparaten für Ingenieur, Gelehrte, Techniker & Amateure.

Reichste Auswahl in Moment-Apparaten.

5165.5.1 Passende **Weihnachtsgeschenke** sind:

Fliegauf's egyptische, russische, türkische Cigaretten und Tabake.

Verpackung in 100 Stück Cartons bezw. Occa's à 2½ Pfd.

Fabrik: **Franz Fliegauf, Aug. Gaus Nachfg., Lichtenthal, Baden.**

Lieferant verschiedener Höfe.

4950.12.4 Die am 1. Januar 1893 zur Einführung kommenden

Neuen Frachtbrief-Formulare

liefern wir, vorschriftsmäßig hergestellt, zu folgenden Preisen:

1. Innerer Verkehr:
Frachtgut, 1000 Stück M. 8.—,
Eilgut, 1000 „ „ 9.50,

2. Internationaler Verkehr:
Frachtgut und Eilgut die 1000 Stück M. 20.—.

Bestellungen nehmen wir schon jetzt entgegen.

Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei
in **Karlsruhe, Waldstraße 10/12.**

Medico-Mechanisches Institut

Karlsruhe

Sofienstrasse 15. Sonenstrasse 15.

Anstalt für

Schwedische Heilgymnastik,

(Zander'sche und manuelle)

Orthopädie und Massage.

Leitender Arzt: **Dr. med. Ferd. Bähr.**

Aufnahme jederzeit. Prospekte zur Verfügung.

Nähere Auskunft durch das Institut.

4280.3.6

The Gresham.

Englische Lebens- & Renten-Versicherungs-Gesellschaft zu London.

Gegründet 1848. 5051.2.2

Haupt-Vertretung für Baden: Mannheim, B 1, 1

im eigenen Gebäude der Gesellschaft.

Einnahme jährlich	ca. 17½ **Millionen Mark.**
Die Gesammt-Activa der Gesellschaft betragen über	**95 Millionen Mark.**
Ausbezahlt wurden seit Bestehen der Gesellschaft über	**210 Millionen Mark.**
Versicherungsbestand gegenwärtig	**ca. 350 Millionen Mark.**

Unanfechtbarkeit der Policen.
Sofortige Auszahlung der in Ordnung gehenden Forderungen.
Bei **Selbstmord** und Tod im **Duell** wird nach 13monatlichem Bestehen der Policen gezahlt.
Weltpolicen unter gewissen Bedingungen schon nach 5 Jahren.
Bei **Verpfändung** der Policen besondere Schutznahme der Gläubiger.

Nachdem Herr **Richard Fecht, hier** die Vertretung der Gesellschaft niedergelegt hat, bin ich zum **General-Bevollmächtigten für Baden** ernannt und stehe mit jeder Auskunft gern zur Verfügung.

Mannheim, 10. Okt. 1892. **Wilhelm Schreiber.**

Maschinenfabrik Esslingen

in Esslingen Württemberg.

Fabrikation von

Dampfmaschinen *mit Schieber- oder Ventilsteuerung, eincylindrig und Compound-System, letztere bis zu 1000 Pferdekräfte mit Kohlenverbrauch von nur 0,75 Kg. pro Pferdekraft und Stunde.*

Lokomobilen, Dampfpumpen *und* **Wassermessern.**

Kühl- und Eismaschinen *nach Amoniak Compressions-System. Patent Osenbrück.*

Dampfkesseln aller Art, *insbesondere mit rauchverzehrender Feuerung, System Tenbrink, Combination von Tenbrink-Apparaten mit Sieder-, Cornwall- und Röhrenkesseln, Rationeller Umbau alter Kesselanlagen.*

Koch- und Dämpfkesseln *für direktes Feuer und für Dampfheizung für chemische Fabriken, Leimfabriken, Seifenfabriken, Papier- und Cellulosefabriken, Brauereien, Färbereien etc.*

Turbinen *nach System Girard und Jonval, sowie Combinationsturbinen.*

Eisernen Wasserrädern. Transmissionen.
Eiserne Brücken und Dachconstructionen.
Maschinen-, Bau- und Ornamentguss. 5040.14.14
Electrische Beleuchtung und Arbeitsübertragung.

Heinrich Paar,

Hofjuwelier und Goldarbeiter,

KARLSRUHE,

Kaiserstrasse 78, am Marktplatz,

empfiehlt als 5191.6.1

Weihnachts-Geschenke

sein Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt hübsch ausgestattete **Körbchen**, 2, 4, 6, und mehr Flaschen **Bordeauxwein, Port, Sherry, Malaga, Madeira, Tarragona, Marsala, Vermouth, Tokayer, deutschen** und **französ. Champagner, französ. Cognac, Kirschenwasser, Rum, Arac, Punschessenzen,** sowie **chines.** und **ostind. Thees.** 5162.3.1

Karl Baumann,

Wein- und Theegeschäft,

Akademiestraße 20.

Aufträge erbitte frühzeitig.

Schirmfabrik

Anselm Hirsch,

Karlsruhe,

Kaiserstrasse 153,

(dem Museum gegenüber), empfiehlt ihr vorzügliches **Fabrikat** der **neuesten** 4948

Regenschirme.

Ueberzüge. Reparaturen.

Thee, ächt chinesischen offen und in eleganter Packung, in jeder Preislage empfiehlt 5058.3.2

H. Dobmann jr.,

Theegeschäft,

Kaiserstraße 165, Karlsruhe.

Bestellungen nach auswärts von 3 Pfd. an **franco.**

Volontair-Gesuch.

Für einen Volontair ist in einem **Materialwaaren-, chem. Produkten- u. techn. Drogen-Geschäfte** en gros eine Stelle frei. Offerten mit Angabe der bisherigen kaufmänn. Thätigkeit werden erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5144.3.2

Ludwig Dahlinger,

Vergolder,

Waldstrasse 31, Karlsruhe,

empfiehlt sich im

Einrahmen von Bildern

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 4202.10.9

Neuvergolden von Spiegeln und Rahmen

prompt und billig.

Electrische **Spielwaaren,** für 5170 **Weihnachts-Geschenke** geeignet, empfiehlt **Hermann Troll, Blumberg, Baden.** Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Welt- Jedermann Selbstvergolder

berühmt und unübertroffen sind

Goldtinkturen

von **J. J. Gerstendörfer, Fürth** i. B. Zu haben in allen Droguen-, Farb- und Schreibwaaren-Handlungen. 7443

Feinster Deutscher

Cognac,

ärztlich empfohlen,
ganze Flasche M. 2.— 4473
halbe Flasche „ 1.10.

Alleinige Niederlage

Viktor Merkle,

Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 160.

No. 4711

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

4620.—6

EAU DE COLOGNE

(Blau-Gold-Etiquette)

von

Ferd. Mülhens, Köln.

Anerkannt als die

Beste Marke.

Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART.

Anerkannt beste Fabrikate! 917

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.